

Die Firma Conrath & Hauptmann, gleichfalls äusserst manigfaltig in dem Gebotenen, leistet besonders Gelungenes an Imitationen in „Kaiserbronze“, während die besten Objecte Eichler's aus dessen beiden Fabriken durch ein anmuthendes „Silberbronze“ wirken. — Den verhältnismässig geringsten Effect erzielt die Exposition Anton Tschinkel's, welche, abgesehen von wenigen anspruchslosen Porzellanservicen, beinahe ohne Ausnahme aus gewöhnlicher, fast nur einfarbiger, obgleich reich vergoldeter Marktwaare besteht und nur durch einen Aufsatz in „Silberbronze“ den Beleg zu liefern scheint, die Firma vermöge auch Gelungeneres hervorzu bringen.

Die Beurtheilung der abgehandelten Ausstellergruppe, durch die, wie angedeutet, äusserste Verschiedenartigkeit der vorgelegten Objecte freilich sehr erschwert, wurde von Seite der internationalen Jury gar leicht genommen, nur allzu leicht, indem sie einfach allen diesen Ausstellern ohne Unterschied das — Anerkennungsdiplom votirte und dabei nur mit Anton Tschinkel eine Ausnahme machte, der für die „Umwandlung der Siderolith- in eine Porzellanfabrikation“ (sic) die Verdienst-Medaille davontrug. Der Unbefangene urtheile über solch' ein Urtheil. —

Mit Bericht vom 15. August v. J.*) hat die Reichenberger Handels- und Gewerbekammer das k. k. Handelsministerium auf die ausserordentliche Wichtigkeit des Fachschul-Unterrichtes speciell für die bei der Siderolithwaarenerzeugung beschäftigten Arbeiter aufmerksam zu machen und deshalb auf die Errichtung möglichst vieler Fachzeichenschulen, vorzüglich in den Bezirken Tetschen, Aussig und Teplitz hinzuwirken gesucht. Wie wir einzelnen Localblättern dieser Ge-

*) Siehe des Verf. „Gewerbe und gewerbliche Fachschulen im nördlichen Böhmen“ I. (1873); Seite 13.